

Oesterreichisches

Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, s. Nov. 1855. V. Jahrgang. № 45.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzelle 5 kr. C. M.

Inhalt: Excursion auf die Zákova hora. Von Hitschmann. — Correspondenz: Kirn, Naunheim. — Aus Schott's *Analecta botanica*. — Personalnotizen. — Literatur. — Mittheilungen.

Eine Excursion auf die „Zákova hora“.

Von Hugo H. Hitschmann.

(Schluss.)

Nachdem wir nun wieder unsern müden Gliedern frisches Leben eingehaucht hatten, machten wir uns auf gegen Cikaj. *Lepigonum rubrum* Wahlberg., *Trifolium medium* L., *Hypericum perforatum* L., *Erigeron acris* L. und das hier auf Wiesen besonders häufige *Polygonum Bistorta* L. wurde unsere Beute.

Jetzt endlich hatten wir die Wohnung des Försters von Cikaj erreicht. Herr Göttinger — so ist sein Name —, der, nebenbei gesagt recht brave Kenntnisse aus der Botanik besitzt, und sich mit einem Zeugnisse ausweisen kann, in welchem der damalige Professor der Botanik an der Wiener Hochschule seinen Namen zu einem „Ausgezeichnet“ gesetzt hat. Herr Göttinger also trug sich uns als Cicerone an, und dankbar seinen Antrag annehmend, setzten wir unsere Reise nur mit einem Fernrohre versehen weiter fort. Von dem recht anmuthig gelegenen Jägerhäuschen führte uns eine mit *Pinus Larix* L., alleartig besetzte Strasse in das etwa eine Viertel-Stunde entfernte Dorf Cikaj. In einem hübschen Thale gelegen begränzt es gegen Westen der Berg Tissuvka von 2538 Fuss Höhe. Früher hatte man hier eine Fernsicht auf 10 Meilen, an heitern Tagen sah man sogar das Riesengebirge, jetzt ist man aber durch die mittlerweile aufgeschossenen Bäume verhindert, in die Ferne zu blicken. Gegen Osten liegt die „Zakova hora“, an deren Fusse ein Forellenteich, dessen Wasser eine Brettsäge in Bewegung setzt, deren ächzende und schnarrende Töne die Ruhe der Gegend stören. Wir gingen durch das Dorf, verliessen, nachdem wir noch *Glyceria fluitans* R. Brown und das für die

hiesige Gegend nicht uninteressante *Geranium dissectum* L. in drei Exemplaren mitgenommen, die Strasse, und bogen rechts in einen Feldweg, der uns im Vereine mit den grünen Wiesen und den wogenden Feldern *Epilobium roseum* Scherb., *Hypericum quadrangulum* L., *Aethusa Cynapium* L., *Veronica Chamaedrys* L., *Sedum maximum* Sut., *Alchemilla vulgaris* Scopoli, *Plantago major* L. und *Carum Cavi* L. bot. Noch erblickten wir hie und da *Chenopodium album* L., *Galium Aparine* L., *Polygonum Persicaria* L., *Veronica polita* Fries., *Viola tricolor* L., *arvensis*, *Neslia paniculata* Desvaux und *Vicia Cracca* L., und nun betraten wir die Wälder, die die Zakova hora bedecken. Solche Wälder, wie sie noch hier zu finden sind, mögen wohl auch bereits zu den Seltenheiten gehören. Und doch wie lange wird es währen, so werden auch hier Holzschlag an Holzschlag erscheinen und die Berge, die jetzt im Immergrün prangen, werden grau und kahl sein. Ein gut Theil zum Verschwinden der Waldungen tragen die Eisenwerke von R a n s k o und P e l l e s bei. Um ein Beispiel anzuführen, so berührten wir auf unserer Excursion 6 Kohlenmeiler, deren jeder gering gerechnet 80 Klafter Scheitholz fasst, was eine Anzahl von 480 Klafter ausmacht; — und das geht so fort, wie ein Meiler gar gebrannt ist, wird an seiner Stelle ein neuer Scheiterhaufen errichtet, um ebenfalls zu Kohle zu werden.

Wir schlugen nun den kürzesten Weg durch den Wald ein. Derselbe besteht, wie hier beinahe alle Wälder vorzugsweise aus *Pinus Abies* L., in dem nur hie und da *Pinus picea* L., *Pinus Larix* L., *Fagus sylvatica* L. und *Quercus pedunculata* Ehrh. eingesprengt ist. *Pinus sylvestris* L. wird erst seit neuester Zeit mehr cultivirt, und es ist als sogenannter Anflug am Rande grösserer Bestände zu finden.

Ich und Freund S l e z á k trennten uns von unsern zwei Begleitern und schlugen uns seitwärts in die Büsche, wo wir bald an die Sazava kamen, deren Lauf wir verfolgten. Hier ward uns als Lohn für unsere Wanderung *Crepis paludosa* Moench. und *Chaerophyllum aromaticum* L. von Cryptogamen aber: *Dicranum scoparium* Hedwig., *Sphagnum cymbifolium* Dill., *Pellia epiphylla* Nees., *Hypnum serpens* L., *Hypnum loreum* L. und *Hypnum cupressiforme*. Immer höher und höher steigend nahm uns bald ein schöner Bestand von *Fagus sylvatica* L. in seinen kühlenden Schatten auf und *Senecio nemorensis* L., die bereits verblühte *Pyrola minor* L., *Geranium robertianum* L., Fruchtexemplare von *Neottia nidus avis* L., *Actaea spicata* L. und *Oxalis Acetosella* nebst *Milium effusum* L. und *Carex sylvatica* Hudson wanderten mit uns. Hier bemerkte ich, nachdem mich schon früher der Professor der Botanik am Cillier Gymnasium, Herr Anton T o m o š e k, darauf aufmerksam gemacht hatte, auf den Früchten von *Actaea spicata* einen Pilz, der ganz mit dem *Oidium Tuckeri* der Weinrebe Aehnlichkeit hat. Durch einen kleinen Hain von *Betula alba* L. kamen wir auf einem Plateau an, auf dessen verlassenem Kohlenstätten *Tussilago farfara* L., *Urtica urens* L., *Urtica dioica* L., *Impatiens noli tangere* L. und die früher

erwähnte *Funaria hygrometrica* Hedwig wucherte. Jetzt überschritten wir mit einem kühnen Sprunge die Schwarzava, (böhmisch Soratka) den zweiten Fluss, der diesem Berge seinen Ursprung verdankt. Am Ufer desselben fanden wir *Caltha palustris* L., in der zweiten Blüthe. Von Farrenkräutern fanden sich hier vor: *Aspidium filix mas* Sw., *Polypodium Dryopteris* L. und *Polypodium Phegopteris* L., dann *Catharinea unguiculata* Hedwig. Später fanden wir noch *Veronica officinalis* L. und endlich die interessanteste, weil seltenste Pflanze dieser Excursion, das, so viel ich mich erinnere, nur in Schlesien vorkommende *Botrychium matricarioides* Willd. Wie blutdürstige Tiger fielen wir über dieses unschuldige Pflänzchen her, und brachten, wie ich mich bei der Sichtung der Pflanzen in der Heimath überzeugte, 58 Exemplare mit. Es wäre jedoch nicht schwer gewesen, noch die 4—5fache Anzahl zu erreichen.

Unser Gaumen lechzte nach Wasser und wie gerufen lag vor uns ein kleiner Quell „Silberbrunn“, in dessen Nähe das gleichnamige Dorf liegt (oder lag?). Herrlich erfrischte uns sein klares Wasser, und *Stellaria uliginosa* Murray, und *Equisetum sylvaticum* L., nicht vergessend, näherten wir uns dem Gipfel des Berges.

Und jetzt erblickten wir, was so wenig Sterblichen vergönnt ist, einen letzten Ueberrest eines Urwaldes. Lebhaft erinnerte ich mich der herrlichen Schilderung eines Urwaldes von Dr. Fr. Hochstetter in seinen Skizzen: „Aus dem Böhmerwalde“ in der „Allgemeinen“. Der Anblick eines solchen Riesenstammes, der, nicht durch den Menschen, sondern der Elemente Kraft entwurzelt, daliegt, ist wirklich imposant. Der Stamm ist vermodert und eine Reihe von jungen Bäumchen wächst aus seinem Eingeweide empor. Auf den Wurzeln wuchern *Lactuca muralis* L., junge Stämmchen von *Sorbus aucuparia* L., *Rubus Idaeus* L., *Vaccinium Myrtillus* L. und *Vaccinium Vitis Idaea* L. „Kommen und Vergehen“ das ist der ewige Kreislauf der Natur. Beim Durchwandern dieses Urwaldes *en miniature* nahmen wir noch *Sanicula europaea* L., *Prenanthes purpurea* L. und *Calamagrostis sylvatica* De Candolle mit. Auch *Boletus edulus* Bull., *Lycoperdon gemmatum* Basch., *Agaricus muscarius* L., und noch so mancher schöne Pilz, der mir unbekannt war, wurde bemerkt und — stehen gelassen, denn in dieses Gebiet der Botanik bin ich noch nicht gedrungen.

Noch wenige Schritte und wir hatten den höchsten Punct erstiegen, der trigonometrisch gemessen 2559 Fuss hoch ist. Auf dem Steinprisma, das den höchsten Punct bezeichnet, fand ich noch *Galeopsis Tetralix* L. und nahm sie zum Andenken an diese Excursion mit. Um jedoch die Fernsicht geniessen zu können, muss man sich bequemen, wieder einige Fuss tiefer zu steigen, denn der Gipfel ist gleich dem der Tissuoka mit zu hohen Bäumen umgeben. Wir liessen uns den Rückweg auch nicht gereuen, und siehe da plötzlich hatten wir ein Panorama aufgerollt vor unseren Augen, wie man in hiesiger Gegend ein zweites suchen müsste. Am Fusse des Berges das Dorf „Gott sei da“, gegen Norden sieht man bis Pardubitz, gegen Westen die Glashüttencolonie zu Milau, Soratka, Czikanka und Neustadl etc.

Zwischen Granit und Gneissblöcken, aus welchen nebst Sandstein der ganze Berg vorzüglich besteht, fanden wir noch *Cardamine sylvatica* Link neben *Circaea intermedia* Ehrhardt und *Circaea alpina* L., ferner *Stellaria graminea* L. *Majanthemum bifolium* D. C. mit seinen glasähnlichen Früchten und *Moehringia trinervia* Clairville. Abschied nehmend vom Berge eilten wir im verdoppelten Schritte auf der Nordseite des Berges herab, hielten noch eine kurze Siesta in einer Fuchshütte, fanden hier vereint *Lycopodium annotinum* L., *Lycopodium clavatum* L. und *Lycopodium complanatum* L. und eilten dann der Strasse zu, die uns wohlbehalten um 5 Uhr nach Cikaj brachte. „Bei einer Frau Wirthin, da kehrten wir ein“ nahmen ein frugales Mal, und gelangten gegen 9 Uhr in Saar an.

Dies ist also das Ergebniss einer Excursion, die in einer Gegend unternommen wurde, die bisher wohl keines Botanikers Fuss betreten hat. Manches liesse sich noch auffinden, und ich zweifle nicht, es wird geschehen.

Schloss Saar, Mitte September 1855.

Correspondenz.

— Kirn in Rheinpreussen im October. — Nachdem was ich in diesem Jahre an überbrachten Exemplaren, und in früheren Jahren im Freien bemerkt habe, scheint es mir, dass die gelben *Digitalis*-Arten so sehr zum Variiren und zur Erzeugung von Bastarden geneigt sind, als irgend welche Pflanzen, und dürfte es wohl der Mühe werth sein, wenn man auf die verschiedenen Individuen sein Augenmerk richten, und besonders da, wo sich *Digitalis lutea* und *grandiflora* zusammen finden, recht sehr auf Bastarde Acht geben wollte.

Digitalis purpurascens Roth., variirt nach Bogenhard (*Prodromus* der Flora vom Rheinlande):

- α) *purpurea*: „Blumen gross, purpurröthlich.“ Diese schöne Varietät mit 1— $\frac{3}{4}$ Zoll langer Blumenkrone ist am seltensten.
- β) *pallida*: „Blumen kleiner, bleichgelb und kaum purpurröthlich angefliegen.“ Die Blumen sind $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ Zoll lang und meist an den Zipfeln innen purpurroth.
- γ) *parviflora*: „Blumen noch kleiner und blassgelb.“ So wie die Blumen sich allmählig denen der *D. lutea* nähern, ebenso ist es mit den Blättern der Fall. Ich stutzte sehr, als mir zuerst die Varietät γ zu Gesicht kam; kann jedoch nicht zweifeln, dass es fragliche Pflanze ist, da sich Exemplare vorfanden, welche alle 3 Varietäten in sich zu vereinigen schienen, indem an einer und derselben Pflanze Blumen von $\frac{3}{4}$ Zoll Länge bis herab zur kleinsten Dimension zu finden waren. Zudem hatten mehrere Exemplare die der Varietät α besonders eigenen, röthlich angelaufenen Blätter, gleichsam als ob die Farbe der Blumen auf die Blätter übergegangen wäre.

W. N a u n h e i m.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Hitschmann Hugo H.

Artikel/Article: [Eine Excursion auf die "Zakova hora". 353-356](#)